

Brüsseler Spitze

Eugène Samuel-Holeman (1863–1942) war einst mit Maurice Maeterlinck befreundet. Der grosse belgische Poet prophezeite seinem Landsmann eine grosse Zukunft: «Eugène wird von sich reden machen, denke ich, er ist ein sehr subtiler und neugieriger Ästhet.» Wie unrecht er behalten sollte, zeigt ein Blick ins Internet: «Meintest du Eugène Samuel-Holmen» fragt Google ernsthaft zurück, wenn man den Namen korrekt eingibt. Heisst selbst Wikipedia kennt den Komponisten (noch) nicht. Was der Musikwelt damit bisher entgangen ist, macht das aufwendig produzierte, mit schönen Bildern und vielsprachigen Texten wie ein bibliophiles Buch ausgestaffte Album auf eine fast schon erschreckende Weise deutlich. Drei Zyklen sind zu hören, die, jeder für sich, verführerischer und (mit Maeterlinck zu sprechen) subtiler nicht sein könnten. «La jeune fille à la fenêtre» (1904) ist filigran gearbeitet wie Brüsseler Spitze, dabei von unendlicher Suggestionskraft. Wie eine zarte Grisaille mutet das «Album de croquis» (1903) an, dessen fünf Sätze auf jeden Effekt verzichten und in ihrer Kargheit und Rätselhaftigkeit nicht selten an Satie erinnern. Auch die drei Lieder der «Mélodies» (1898/1909) sind echte Kinder ihrer Zeit. Die Interpretationen sind durch die Bank hervorragend. Wir haben es hier mit einer grossartigen und überaus wertvollen CD-Veröffentlichung zu tun.

Burkhard Schäfer

Eugène Samuel-Holeman: «La jeune fille à la fenêtre», «Album de croquis pour piano», Mélodies. Pauline Claes (Mezzosopran) Mathias Lecomte (Klavier), Ensemble Sturm und Klang, Thomas Van Haepelen. Musique en Wallonie 1892